

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 229.

Dienstag den 17. August.

1869.

Bekanntmachung.

Die Königliche Kreis-Direction hat dem Bahnarbeiter Carl Robert Schilling in Leipzig für die von ihm mit Entschlossenheit ausgeführte Rettung eines dreijährigen Knabens vom Tode des Ertrinkens eine Geldbelohnung verliehen, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 5. August 1869.

Die Königliche Kreis-Direction.
von Burgsdorff.

Finanzieller Wochenbericht.

Das Streben der Börse in letzterer Woche ging wesentlich dahin, die hohen Course aufrecht zu erhalten. Der Pulverdampf vom Ultimo hatte sich verzogen und die Speculationsbewegungen hielten sich in engen Grenzen; denn einige Procent herauf und herunter will in unseren an die größten Differenzen gewöhnten Zeiten nichts sagen. Einen Augenblick schien es, als sollte das Tempo wieder ein beschleunigteres werden; man sprach von einem großen Haussseuerwerk, das zum Medio in Paris abgebrannt werden würde, und schickte sich bereits an alle Vorbereitungen zu treffen, um auch an den anderen Börsen einige Raketen steigen lassen zu können. Die Stimmung kühlte sich indes bald wieder ab, ohne daß die Speculation ihren Hoffnungen auf einen spätern weitem Coursaufschwung entsagt hätte. Sie erwartet bloß den Wink der Syndikate, um ihnen mit klingendem Spiel zu folgen, wohin sie wollen. Namentlich hofft sie Wunder von dem türkischen Eisenbahngeschäft und die Course der Spielpapiere steigen oder fallen, je nachdem die Berichte darüber günstig oder ungünstig lauten.

Man sollte allerdings meinen, daß die Haussse das Aeußerste geleistet, daß sie Course zuwege gebracht hat, welche gegenüber den Unmassen neu creirter Werthe keiner Steigerung mehr fähig wären. Offenbar kränkelt Wien bereits unter der Ueberfülle, in Paris hintert der Baarpreis dem Zeitlauf nur mühsam nach; indes die ganze Börsenspeculation ist zu einer willenlosen Maschine in der Hand der großen Finanzmächte geworden, und die Berechnung thut am besten, solchen Factoren gegenüber abzudanken. Vorerst allerdings scheint die Haussse campagne in den üblichen Spielpapieren geschlossen zu sein, und begehrlieh sucht die Speculation nach neuen Objecten, um einstweilen wenigstens dieselben an jener Stelle zu setzen. In Paris sprach man schon lange von dem Course von 75 für Rente. Der Weg dahin ist allerdings nur noch kurz und mit einem tüchtigen Kapensprunge zu erreichen. Was bedeutet aber dieser Cours von 75 für die französische Dreiprocentige? Den Frieden Europas, das Aufhören aller Beängstigungen, die Beiseitstellung der Chassepots und Zündnadelgewehre, eine Aera des ungehemmten Verkehrs aufblühens? — Wenn noch vier Jahre Friede bliebe, meint Herr v. Beust, so wäre auch auf eine längere Dauer desselben zu rechnen. Also denkt er, daß Oesterreich in vier Jahren so weit sein könnte, um wieder nach auswärts etwas zu unternehmen. Welche Glückswechsel sind aber in diesen vier Jahren möglich! Wie oft kann indes ein geschickter Boursier eine Million gewinnen und verspielen!

Hoffen wir, daß diese Prüfungszeit an den Völkern Europa's vorübergehen wird, ohne daß der rothe Flammenschein des Kriegs am politischen Horizonte auflodert und die Blutlache von Sadowa sich wiederholt.

Die Coursebewegung der französischen Rente und der Italiener zeigt die nachfolgende Tabelle:

Rente	73.30	73.15	73.45	73.60	73.30	73.27.
Italiener	56.40	56.25	56.25	56.30	56.10	55.95.

Cambray-Digny läßt officiös erklären, daß er vor der Hand an keine neue Finanzoperation denke und dem wieder zusammen tretenden Parlament seiner Zeit seine Finanzpläne vorlegen werde.

Die Liquidirung des Untercomptoirs für Handel und Industrie, schreibt man aus Paris, schreitet fort. Man weiß jetzt, daß die Verluste das ganze eingezahlte Capital von 5 Millionen verschlungen haben. Einer der Verwaltungsräthe, welcher zugleich Präsident des Handelstribunals ist, hat sofort dem Liquidator den

Betrag von 384,000 Francs d. h. den dreizehnten Theil der erlittenen Verluste eingezahlt. Die Handlung ist zu selten, als daß sie nicht erwähnt werden sollte."

Das türkische Eisenbahnproject nimmt noch alle Tage die Finanzjournale in Anspruch. Wir mögen unsere Leser nicht mit mannichfaltigen, einander schnurstracks widersprechenden Nachrichten ermüden, welche bald hier, bald dort darüber auftauchen. Bis jetzt scheint nichts festzustehen, man müßte denn annehmen wollen, daß die betreffenden Finanzmächte im Stillen arbeiten, um dann die Welt mit einem fait accompli zu überraschen. Laut neuesten Nachrichten ist das Geschäft auf den Grundlagen, die man bisher kannte, sogar gänzlich gescheitert und muß erst eine ganz neue Basis für dasselbe gefunden werden. Unserer Ansicht nach könnte sich die Südbahn freuen, wenn sie das Risiko einer Zinsgarantie nicht zu übernehmen braucht. Das Eine ist unzweifelhaft: Verdienen möchten sie Alle gern, welche das Loos berufen hat an diesem Ausbeutungsangriff auf die Taschen des Publicums theilzunehmen, und (wie sich von selbst versteht) so viel wie möglich. Auch davon sind wir überzeugt, daß die Beust und Becke, käme es bloß auf sie an, ohne Anstand die Ausgabe und den Verschleiß der türkischen Loose bewilligen würden. Die Gründe brauchen wir wohl nicht anzuführen.

Neulich hielt die Suezcanalgesellschaft ihre Generalversammlung ab und kündigte die Emission von 120,000 Obligationen an, welche ein Capital von 32,400,000 Francs darstellen. Dieselben werden zu 270 Francs emittirt, tragen 5% Zinsen und sollen innerhalb 25 Jahren mit je 500 Francs durch halbjährige Ziehungen amortisirt werden. Diese Obligationen basiren auf die kraft Vertrags mit dem Vicekönig der Gesellschaft überlassenen 50 Halbjahrescoupons seiner 176,602 Actien, wobei indes zu bemerken ist, daß vom Jahre 1870 an die fünfprocentigen garantierten Zinsen der Actien von der Gesellschaft nicht mehr bezahlt werden, sondern alsdann die Dividendenvertheilung nach Maßgabe des precären Gewinnüberschusses eintritt, weswegen vorsichtigerweise Herr von Lesseps den letzten Einzahlungstermin für jene Obligationen schon auf den 5. November d. J. ansetzte. Der Suezcanal hat bereits über 400 Millionen Francs gekostet, woraus nun 451 Millionen werden. Nichtsdestoweniger gingen Suezactien bis 600 Francs. Die Actien des transatlantischen Kabels stehen über 500 Francs (d. h. der Nominalbetrag).

Eine neue Gesellschaft! Crédit générale Ottoman, bestehend aus den angesehensten Wucherern von Galata, hat sich mit einem Capital von zwei Millionen Pfund Sterling constituirt, um die als „Galata-Anleihen“ wohlbekanntesten Geschäfte mit der türkischen Regierung zu monopolisiren. Einen wirklichen Werth für den Handel als Bankinstitut beansprucht die Gesellschaft von vorn herein nicht. Auf die 100,000 Actien à 500 Francs sollen bei der Subscription je 125 Francs eingezahlt werden, wobei jedem Inhaber von 100,000 Francs türkischer Schatzbons das Recht zusteht, 500 Actien al pari zu nehmen. Wie sich von selbst versteht, etablirte man in Paris ein künstliches Agio auf die Actien. Berichte melden den schon früher von uns gemeldeten Abschluß der neuen türkischen Anleihe von 12 Millionen Pfund Sterling. Die Ausgabe der 6procent. Obligationen soll zu 62 erfolgen. Das Deficit für das laufende Finanzjahr wird türkischerseits auf 3,600,000 Pfund Sterling angegeben, zu dessen Deckung die obige Anleihe helfen soll. Ein schöner Zustand! und eine solche Regierung will noch Garantie für theure Eisenbahnbauten von nahezu hundert Meilen Länge leisten! —

Späßhaft ist, was die Journale erzählen, daß der Vicekönig